

# SIMON HUEBER

## I. Generation bis 1687

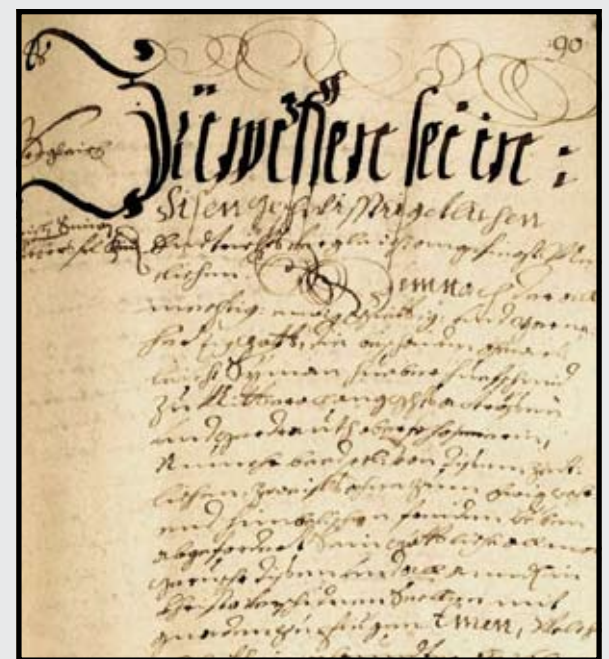
Wir schreiben das Jahr 1648. Es ist Montag, der 2. März, beim Pfleger des Landgerichts Altrasen werden Geörg Perchtold von Reischach und der Schmied von Mitterolang Simon Hueber vorstellig. Seit dem 17. April 1645, also seit fast 3 Jahren, so sagt Simon Hueber, wartet er auf die Rückzahlung von 103 Gulden und 30 Kreuzern... Und so wird nach Anhörung beider Parteien von Obrigkeit wegen befohlen, die Schuld „samt von obigen dāto hero 3 Jars Innteresse sambt billich Uncosten in den negst(en) 14 Tagen gewißlichen zu bezal(en).“

Diese Urkunde, die sich im Verfachbuch Altrasen 1648 findet, ist der bislang älteste Nachweis der Schmiede in unserer Familie.

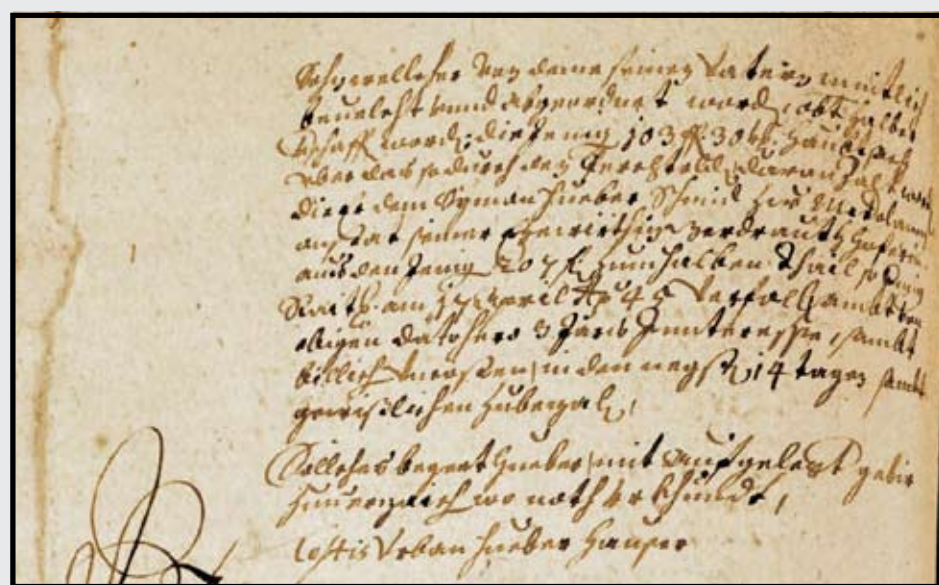
Obrigkeit wegen“ bestimmt, dass der Witwer „solches Testoment die benambsten 15 Jar zu geniessen befuegt“ ist, dafür solle er dazu verpflichtet sein, „seine ehelichen Khinder“ wie dies ohnehin „väterlicher Schuldigkeit“ entspräche, mit allem Nötigen zu versehen und sie in Gesundheit und in Krankheit zu ernähren. Überdies müsse er während dieser Zeit die „verhanden Behaussung und Schmiten“ in gutem brauchbaren Zustand erhalten und er dürfe diese Gebäude keineswegs etwa durch Mißwirtschaft verderben.

Simon Hueber verstirbt im April 1687 ohne ein Testament zu hinterlassen, deshalb wird zur Regelung der Erbes der vier noch lebenden Kindern von der „Gerichtsobrigkeit“ ein Inventar und Verzeichnis über seinen Besitz und sein Vermögen erstellt. „Demnach

der allmechtig, ewig, gietig und barmherzig Gott die bescheiden ehewirtsleith Syman Hueber, huetschmid zu Mitterollang, g(eric)hts Altrāsen und Gerdrauth Oberhoferin, nunmehr beed sell(ig), von disem zeitlichen zweiflsohne zum ewig wehrend himbelischen frieden leben abgefördert, sein göttliche allmacht geruehe disen und all annd(eren) in Christo verschidnen seellen mit gnaden zu pflegen. Amen.“



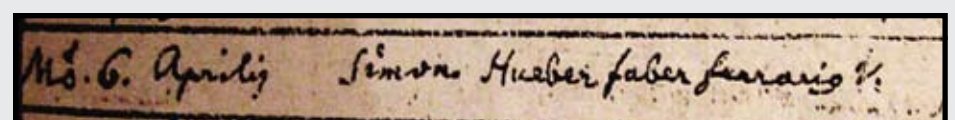
Auszug aus dem Verfachbuch Altrasen 1687



Auszug aus dem Verfachbuch Altrasen 1648

In den Matriken der Pfarre Niederolang steht nichts über die Geburt oder Heirat von Simon Hueber und seiner Frau Gertraud Oberhoferin. Aber im Taufbuch findet man am Stefanstag des Jahres 1648 den Eintrag, dass in Mitterolang ein Kind geboren und getauft wird, „Katharina, fil(ia) leg(itima) Simon Hueber, faber ferrarius und Gertraud Oberhoferin“. Noch weitere acht Kinder gehen aus dieser Ehe hervor.

Als Gertraud 1676 verstirbt, hinterlässt sie ihrem Mann, „Syman Hueber, Schmid zu Mit(er)olanng,“ einen „Schanckh- und Testomentdbrief“. Darin wird „von



Auszug aus dem Sterbebuch der Pfarre Niederolang 1687